

Aus der Praxis für die Praxis: Empfehlungen für den InsuPad-Einsatz

Mit dem InsuPad ist ein Medizinprodukt auf den Markt gekommen, das zur Therapieverbesserung beitragen kann.

T. Behnke¹, T. Segiet², K. Funke³, A. Pfützner⁴



T. Behnke

Das InsuPad-Gerät ist ein neuartiges Medizinprodukt, das durch Erwärmung der Haut an der Injektionsstelle für eine bessere Insulinabsorption sorgt und dadurch ein schnelleres Anfluten des Insulins ermöglicht. InsuPad wird zur Unterstützung der prandialen Insulintherapie eingesetzt. In Kooperation mit der Ersatzkasse BARMER GEK wurden in einer großen Studie unter Alltagsbedingungen Patienten mit intensivierter Insulintherapie und mit hohen Insulintagesdosen unter Verwendung des InsuPad in den HbA_{1c}-Zielbereich von <6,5 % therapiert. Gleiches gelang in einer randomisierten Vergleichsgruppe auch ohne InsuPad. Die Patienten mit InsuPad erreichten das Therapieziel mit einem um 30 % niedrigeren prandialen Insulinbedarf und hatten dabei 46 % weniger Unterzuckerungen als die Vergleichsgruppe (ohne InsuPad). Trotz des technischen Mehraufwands durch InsuPad war die Therapiezufriedenheit in beiden Gruppen gleich hoch (1, 2).

InsuPad-Erfahrungen diskutiert

Seit Oktober 2013 ist InsuPad in Deutschland kommerziell erhältlich und wird bundesweit von den Unternehmen LifeScan Deutschland und Insuline Medical in den Praxen vorgestellt. In zwei Advisory-Board-Veranstaltungen unter der Federführung des Unternehmens LifeScan Deutschland diskutierten am 12. bzw. am 18. Dezember erstmals ärztliche Kollegen aus Kliniken und aus niedergelassenen Praxen über ihre bisherigen Erfahrun-

gen mit dem InsuPad. Der Erfahrungshorizont mit dem InsuPad reichte hierbei von „gar nicht, habe aber davon gehört“ bis hin zu „Teilnahme an der Studie, daher Erfahrung über mehr als ein Jahr“. Vor der Diskussion wurden den Teilnehmern in Form eines Impulsvortrags sämtliche aktuell verfügbaren Studiendaten mit dem InsuPad vorgestellt. Danach berichteten die Teilnehmer ausführlich über ihre persönlichen Erfahrungen und diskutierten den klinischen Einsatz des Geräts und die damit verbundenen praktischen Implikationen. Ziel der Diskussion war es, aus den bisherigen Erfahrungen Anwendungsbeispiele und Empfehlungen für den Einsatz von InsuPad in der Praxis zu erarbeiten. Beide Arbeitsgruppen kamen unabhängig voneinander zu sehr vergleichbaren Ergebnissen, die hier einem breiteren interessierten Kollegenkreis vorgestellt werden sollen.

Weiteres Werkzeug der Diabetologen

Wichtig vorab: Es bleibt immer zu beachten, dass mit dem InsuPad unter Berücksichtigung eines schnelleren Wirkeintritts und einer kürzeren Wirkdauer des Insulins die üblichen Regeln zur Insulintherapie natürlich weiterhin gültig bleiben. Generell sind die praktischen Erfahrungen mit dem InsuPad sehr positiv. InsuPad ist ein weiteres Werkzeug im Werkzeugkasten der Diabetologen, das zum Einsatz kommen sollte, wenn die Therapie mit den bisherigen Mitteln nicht zufriedenstellend ist, z. B. bei Brittle-Diabetes und bei potentiellen Insulinpumpenpatienten, die gern vorab noch andere Therapieoptionen ausprobieren wollen. Eine Wirkung ist direkt beim ersten Einsatz zu vermerken. Das

InsuPad kann somit auch gut zur Patientenmotivaton verwendet werden.

Viele Einsatzgebiete

In der Diskussion kristallisierten sich insbesondere drei Patientengruppen unabhängig vom Diabetestyp als besonders geeignet für einen InsuPad-Einsatz heraus: Patienten mit hohen prandia-

InsuPad sollte zum Einsatz kommen, wenn die Therapie mit den bisherigen Mitteln nicht zufriedenstellend ist.

len Insulindosen, Patienten mit starken postprandialen Blutzuckeranstiegen oder generell starken Blutzuckerschwankungen und Patienten mit einer starken Hypoglykämieeigung. Die Möglichkeit, das Insulin mit InsuPad auch postprandial mit sehr guten Therapieergebnissen einzusetzen, eröffnet nach Meinung der Teilnehmer ein weiteres Einsatzgebiet bei ansonsten nur schwer zu behandelnden Patienten wie Patienten mit unvorhersehbarem Essensverhalten, Gastroparese oder Niereninsuffizienz und Patienten in der Pubertät oder Schwangerschaft etc. Wichtig ist dabei zu beachten, dass der Einsatz des InsuPads zu Beginn wie bei jeder Optimierung der Insulintherapie mit einer höheren Blutzuckermessfrequenz verbunden sein sollte, wofür sich in der Kooperation der Unternehmen das Blutzuckermessgerät OneTouch Verio IQ aufgrund seiner „Pattern Alert“-Technologie (Mustererkennung) besonders anbietet.

1) Diabetologisches Kompetenzzentrum Neuwied
2) Diabeteschwerpunktpraxis, Speyer
3) IKFE-Studiencenter, Potsdam
4) IKFE, Mainz